

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Pf., Zweitpaltige 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Wesenspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 30 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Postgebühren zusätzlich 36 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 3. März 1938

Nr. 52

Krestinski iprenge den Moskauer Prozeß

Die 21 Jammergestalten vor dem Tribunal / Sensationelles „Nein“ eines Hauptangeklagten

Moskau, 2. März. Der furchtbarste Prozeß, der vielleicht je in einem Staate zur Durchführung kam, hat in Moskau seinen Anfang genommen. Ungeheuerlich sind die Anklagen, einmalig in ihrer Gemeinheit und Verlogenheit die Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte. Von den früheren Theaterprozessen her ist man ja allerhand gewöhnt, doch das, was hier auf Tapet gebracht wurde, übersteigt die „Vorbilder“ ganz gewaltig. Das Sensationellste dieses ersten „Verhandlungstages“ ist jedoch das „Nein“, das der frühere stellvertretende Außenkommissar Krestinski auf die Beschuldigungen hin seinen Schlichtern entgegenbrachte. Dieses Auftreten eines fast zu Tode Gehekten wirkte derartig auf die „Richter“, daß sie die Verhandlung unterbrachen. Die ganze Anklageschrift war nämlich zum großen Teil anachronisch auf „Geständnissen“ von Krestinski aufgebaut, der seine früheren Aussagen als erpöcht und deshalb unrichtig bezeichnete.

Völlig zermürbte Angeklagte

Der „Blaue Saal“ des Moskauer Gewerkschaftshauses ist wieder wie früher schon Schauplatz des entsetzlichen Justizmoders, den die Geschichte kennt. Agenten und Funktionäre haben Platz genommen. Vertreter der Auslandspresse und einige Diplomaten sind erschienen. Hinter grünen Vorhängen jedoch, in den Logen, da scheinen die Sowjetgewaltigen den Gang dieses Schaupielles zu beobachten, denn, wenn in der Sowjetunion auch manches geschieht, ein derartiges blutiges Theater gibt es selbst für die Sowjetkonzen nicht alle Tage zu sehen.

Dann, Punkt 12 Uhr, wanden die Angeklagten in den Raum, bewacht von Duzenden schwer bewaffneter G.P.U.-Soldaten, die sich mit aufgeschlitztem Bajonett hinter den Opfern aufstellten. Das sind keine Menschen mehr, die hier vor die Schranken des Gerichts geschleppt werden, das die Urteile schon längst gefällt hat, das sind willenlose Geschöpfe, die unter monatelanger, entsetzlicher Kerkerhaft gänzlich zusammengebrochen sind. Bucharin, Jagoda, Molotow, Krestinski, einst Sowjetgewaltige, vor denen Millionen zitterten, hocken bleich und ergraut auf ihren Anklagebänken, bereit, alles, was von ihnen verlangt wird, zu tun, um nicht noch mehr leiden zu müssen. Vielleicht haben sie früher einmal selber der Sowjetjustiz das Wort geredet, nun sind sie ihr zum Opfer gefallen.

Phantastische Lügereien

Die Anklageschrift wird verlesen und beginnt mit der Feststellung, daß sämtliche 21 Angeklagte einen Verschwörerblock gebildet hätten, der sich zum Ziel gesteckt habe, „im Auftrag der Nachrichtendienste von der Sowjetunion feindlich gesinnten Mächten, Spionage zugunsten dieser

Staaten zu betreiben, ferner Sabotage, Terror, Untergrabung der militärischen Macht der Sowjetunion, Niederlage und Zerstückelung der Sowjetunion durchzuführen“.

Und nun werden „Einzelheiten“ aufgeführt, die also lauten: Trotski stand seit 1921 mit der deutschen Geheim-polizei als deren Agent in Verbindung (!) und seit 1926 im englischen Nachrichtendienst, dem „Intelligence Service“. Mit ihm

Leibarzt Stalins begeht Selbstmord

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 3. März. Die polnische Presse berichtet ausführlich über den Verlauf des ungeheuerlichen Monstre-Prozesses in Moskau. Großes Aufsehen erregt dabei die Haltung Krestinskis. Als weitere Sensation wird die Mitteilung des Gerichts gewertet, daß der Angeklagte Winogradow, der Leibarzt Stalins, im Gefängnis Selbstmord begangen habe. Man nimmt an, daß sich Winogradow ebenfalls nicht zu den ihm vorgeworfenen Beschuldigungen bekennen wollte, und sich daher freiwillig den Sentenz Stalins entzog.

Spionierte für Deutschland Krestinski und auch Rosenholz belieferte Deutschland und England mit Material, während die andern Polen und Japan „bedienten“. Krow und Bucharin haben nach Trotskis Weisungen eine „bewaffnete Invasion



Während seines Besuchs der Hauptstadt des Imperiums wird der Führer in der Residenz des Königs, dem Quirinal, wohnen.

auswärtiger Mächte vorbereitet“ und als Kaufpreis dafür Weißrußland und die Ukraine zu geben. Selbstverständlich haben diese Verschwörer auch mit Tschatschewski zusammengearbeitet, der ja nicht mehr leben kann, weil ihn schon längst der Genickschuß ins Jenseits beförderte.

Der „Blod“ wurde weiterhin beschuldigt, auf Anweisung Trotskis versucht zu haben, Stalin, Molotow, Woroschilow u. a. zu besitzigen. Das erste der Opfer sei Krow Fortsetzung auf Seite 2

Reichsregierung und die gesamte Nation bereit sind, ihm zu helfen.

An euch, deutsche Bauern und Landwirte, ist es nun, durch Abschluß von Lehrverträgen den Jugendlichen aus den Städten, die den Willen zur Arbeit an der deutschen Scholle, zur Landarbeit haben, die Möglichkeit zu einer gründlichen, ordnungsgemäßen Ausbildung im landwirtschaftlichen Beruf zu geben. An euch, ihre Eltern auf dem Lande, wende ich mich, nehmt die jungen Menschen, die zu euch kommen, mit offenen Armen, aber auch in dem Gefühl der großen Verantwortung auf, daß euch das wertvollste, was Deutschland besitzt, deutsche Jugend anvertraut wird.

Zum Schluß noch ein ernstes Wort an dich, deutsche Landjugend. Du siehst, daß Jungen und Mädchen aus der Stadt, deren Vorfahren vor Generationen das Land verliehen und in die Stadt abwanderten, heute wieder den Weg zur Scholle zurückfinden. Willst du da dem Pflug der Väter untreu werden? Deine Ahnen kannten seit undenklichen Zeiten nur eines: Dienst am Hof, Arbeit an der Scholle! Dir erwächst daraus die sittliche Verpflichtung, in dem gewaltigen Ringen um Deutschlands Größe, Ehre und Freiheit dort deine Pflicht voll und ganz zu tun, wohin die Vorsehung dich gestellt hat: Auf den deutschen Boden im deutschen Dorf. Deutschland erwartet, daß ihr der deutschen Scholle die Treue haltet und im Ringen um Deutschlands Nahrungsfreiheit eure Pflicht tut!

Reichsamtseiter Dr. Adolf Wagner 7

Berlin, 2. März. Nach kurzer Krankheit ist am Dienstag der Reichsamtseiter der NSDAP, und Leiter des Schulungsamtes der DAF, Parteigenosse Dr. Adolf Wagner, im Alter von 45 Jahren verstorben. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley würdigt ihn in seinem Nachruf als einen Mitarbeiter, „der mit glühendem Herzen unserem Führer und unserem Volk gehörte und die ihm übertragenen Aufgaben mit kämpferischer Entschlossenheit durchführte“. Im März 1934 wurde Dr. Wagner die Leitung der Schulungsburg Wannsee übertragen und im September 1934 die Hauptstelle Schulung im Hauptamt Handwerk und Handel. Das Reichsschulungsamt der DAF leitete er seit Mai 1936. Nebenamtlich war er Dozent an der Univerfität und später auch an der Wirtschaftshochschule in Berlin. Seine Ernennung zum Amtseiter der NSDAP erfolgte 1937.

Von Ranya nur privat in Wien

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß der Wiener Besuch des Außenministers von Ranya einen rein privaten Charakter trägt. Der Außenminister hatte sich bereits vor einigen Tagen zum Besuch von Verwandten in die Umgebung von Ledenburg gegeben und ist von dort zum Besuch anderer Verwandter nach Wien gereist.

Moskau des Vertragsbruchs überführt

Offizielle Anklage im Unterhaus / Einmonatige Verhandlungen in Rom

Eigenbericht der NS-Presse

London, 3. März. Die kürzlichen kommunistischen Demonstrationen gegen Chamberlain und Italien veranlaßten die englische Regierung zu einer scharfen Anklage gegen Moskau im Unterhaus. Der neue Unterstaatssekretär im Foreign Office, Butler, erklärte gestern, daß die Sowjetregierung ihre im Jahre 1929 eingegangene Verpflichtung, sich jeglicher feindlichen Propaganda in Großbritannien zu enthalten, gebrochen habe. Nach Ansicht der britischen Regierung sei entgegen den damaligen Versprechungen die unterirdische und revolutionäre Tätigkeit der Komintern nicht eingestell worden.

Ministerpräsident Chamberlain nahm im Unterhaus kurz zu den bevorstehenden englisch-italienischen Verhandlungen Stellung. Die Dauer der in Rom stattfindenden Verhandlungen wurde von ihm auf etwa einen Monat geschätzt. Bei allen Angelegenheiten und Suezkanal betreffenden Fragen werde die ägyptische Regierung unterrichtet. Die Instruktionen für den englischen Botschafter in Rom, Lord Perth, wurden am Mittwochnachmittag in einer Sitzung des

gesamten Kabinetts nochmals durchgesprochen und genehmigt.

Die beiden Defektoren eines englischen Lancier-Regiments, die wie wir gestern meldeten, vom Truppenübungsplatz Tidworth nach London flüchteten, konnten nach einer aufregenden Jagd von Polizeibeamten überwältigt und festgenommen werden. Nachdem Hunderte von Polizisten vergeblich nach ihnen gefahndet hatten, wurde ihnen ein neuer Gangster-Streich zum Verhängnis. Sie überfielen nämlich einen Polizeibeamten, den sie mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, sie mit seinem Kraftwagen nach dem Londoner Vorort Barling zu fahren. Dem Beamten blieb nichts anderes übrig, als sich ihnen zu fügen. Als sich der Wagen jedoch der Polizeistation von Barling näherte, gab der Beamte Vollgas, um dann im letzten Augenblick das Fahrzeug herumzulenken, das schleuderte und in den Straßenraben raste. Auf die Hilferufe des Polizisten eilte die Belegschaft der Polizeistation herbei, die die beiden flüchtenden Defektoren verfolgte. Nach heftigem Handgemenge bei dem drei Beamte durch Schüsse verletzt wurden, konnten die beiden Verbrecher überwältigt und festgenommen werden.

Bleibt dem Pfluge der Väter treu!

Aufruf des Reichsbauernführers zur Arbeit am deutschen Boden

Berlin, 2. März. Der Reichsbauernführer veröffentlicht im Zusammenhang mit dem Bemühen, ein Abstoppen der Landflucht herbeizuführen, folgenden Aufruf zur Arbeit am deutschen Boden:

„Der Führer hat in seiner großen Rede vor dem Reichstag am 20. Februar 1938 eindeutig die Notwendigkeit herausgestellt, dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft nicht von Arbeitskräften entblößt wird. Wenn auch, wie der Führer sagte, das Abstoppen der Landflucht ein Programm darstellt, welches nicht in wenigen Jahren verwirklicht werden könne, so hat doch die nationalsozialistische Regierung unverzüg-

lich damit begonnen, diese Aufgabe anzufassen.

Unter dem Leitwort „Pflug“ mit „Kamerad!“ hat der Reichsjugendführer HJ und DAF, zu einer großzügigen Werbung für die Rückführung Jugendlicher auf das Land eingeleitet. Dieser Schritt des Reichsjugendführers wird dereinst einmal als Wendepunkt und Markstein in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes vermerkt werden. Dankbar erkennt das deutsche Landvolk an, daß es in seinem Ringen und Schaffen, dem deutschen Volk das tägliche Brot bereitzustellen, nicht alleingelassen wird, sondern der Führer und Reichskanzler, die

sein. Vor-
neuer Er-
re, die nach
die See-
würde.
markt
rj
269 Rüge,
schweine, 72
cht in Rpf.:
b) 37; Rüge
18-24; Fär-
er (Sonder-
3-59, c) 41
b) 1. 55, b)
53, g) 2. 51.
nd b-Dahfen,
in den ab-
fähig belebt.

TEKLE-HELA-BLUN-OW

straße

enster

d in frauen-
aushalt zu-

hen

ut hohen
gesucht.

n. Näheres

ca Fischer,
Biesenweg

g getragenen

rohanzug

-RM., sowie

ofen

en

fen

ge

einandermeister.

mer-

ung

Mai gesucht.

P. 51 an di-

.

inen kräftigen

ngen

S Schren.

er, Mehgerel,
w.

Kreistifti strengte den Prozess

Fortsetzung von Seite 1
gewesen, der von dem damaligen G.P.L.-
Chef und heutigen Angeklagten Jagoda 1934
ermordet wurde, womit übrigens die Ver-
mutung, die schon Trocki in seinen Schrif-
ten geäußert hatte, daß Kirov von niemand
anders als der G.P.L. beseitigt worden ist,
ihre Bestätigung findet.

Das Jagoda ein Bluthund ist, daran hat
noch niemand gezweifelt, und wenn er nun
das gleiche Ende erleidet, das er Hunderten
vorher bereitet hat, so sind wir weit davon
entfernt, ihn in Schutz zu nehmen. Das Schick-
sal hat einen Schuldigen getroffen, wenn auch
nach dem „Sowjetrecht“ diese oder jene Untat
eines noch amtierenden Gewaltigen in seine
Schuhe geschoben wurde. Die Verbindung der
Angeklagten jedoch mit den anderen Sta-
ren ist nichts weiter als eine himmelschreiende
Gemeinheit und Verlogenheit. All diese Dinge
wurden nicht nur erfunden, um den Angeklag-
ten den Strick zu drehen, sondern um Deutsch-
land, England, Polen usw. in diese einmalige
Affäre hereinziehen, eine Herausforderung,
wie sie nur eine Clique in Szene setzen kann,
die den Krieg auf der ganzen Welt will.

Ein unvorhergesehenes „Nein“

Die Angeklagten wurden dann einzeln dar-
über befragt, ob sie sich als schuldig bekennen.
Neunzehn der Angeklagten bejahten stumpf-
sinnig, Bucharin bejaht sich noch „spätere
Erklärungen“ vor. Der frühere stellvertretende
Außenminister Kreistifti erklärte jedoch
als einziger mit leichenblassem Gesicht: „Ich
bin kein Trocki, ich bin kein Verbrecher, ich
habe niemals etwas mit den Nachrichten-
diensten auswärtiger Mächte zu tun gehabt.
Ich widerriefe meine sämtlichen während
den Voruntersuchungen protokollierten An-
gaben, die unfreiwillig gemacht wurden.“
— Diese Erklärung wirkte auf Gericht
und Staatsanwalt wie eine Bombe, da die
Anklageschrift zum großen Teil auf diesen
„Gefährtnissen“ aufgebaut war. Die Sitzung
wurde unterbrochen.

„Anscheinend nur Stalin zuverlässig“

Zu dem neuen Moskauer Theaterprojekt
sagt der englische „Temps“ in einem Zeit-
artikel, selbst in Kreisen, die politisch auf
der äußersten Linken ständen und die der
Sowjetunion gern Vertrauen schenken,
nehme der Protest gegen den Moskauer
Projekt an Ausdehnung zu. Die in Sowjet-
rußland unter dem Kommunismus ein-
geführte Willkür übertreffe durch ihre
Methoden und ihr Vorgehen die geschicht-
lichen Beispiele in der ganzen Welt. Das
„Journal des Debats“ schreibt in Sowjet-
rußland gebe es anscheinend nur noch einen
einzigen zuverlässigen Mann, und das sei
Stalin, der Tag und Nacht vergöttert werde.

England baut 120 Kriegsschiffe

332,5 Millionen Pfund Rüstungsausgaben / Eine Milliarde Haushalt

Eigenbericht der NS-Pressen
London, 3. März. Der Haushalt für
das am 1. April beginnende neue englische
Finanzjahr wird nach den bisher vorliegen-
den Ziffern etwa eine Milliarde
Pfund Sterling betragen. Von diesem Bet-
rag entfallen 332,5 Millionen Pfund auf
Ausgabe für Flotte, Heer und Luftwaffe.
Der Flottenhaushalt verschlingt allein über
120 Millionen. Es sollen zwei, vielleicht auch
drei Schlachtschiffe gebaut werden, sowie
eine größere Anzahl von Kreuzern und Tor-
pedojägern. Zur Zeit liegen etwa 50 Kriegs-
schiffe auf Stapel, während die Pläne für
etwa 70 Schiffe so weit fertiggestellt sind,
daß mit dem Bau unmittelbar begonnen
werden kann. Es handelt sich um 5 Schlacht-
schiffe, 5 Flugzeugmuttergeschiffe, 17 Kreuzer,
40 Torpedojäger, 9 Minenräumboote, 12
Torpedoboote, 18 Unterseeboote, 5 Geleit-
boote, 4 Patrouillenboote u. a.

Für das Heer sind 110 Millionen,
für die Luftwaffe 102,5 Millionen
Pfund vorzusehen. Allein für die Beschaf-
fung von Flugzeugen und technischen Aus-
rüstungen werden 42,6 Millionen Pfund
ausgegeben. Nach Mitteilungen des Luft-
fahrtministers Lord Swinton sind in
den englischen Flugzeugfabriken 90 000
Mann beschäftigt; ihre Zahl hat sich also
verdreifacht. Während im April 1935 die
englische Luftwaffe noch aus 52 Geschwadern
bestand, wurde ihre Stärke in der Zwischen-
zeit auf 123 Geschwader erhöht. Dar-
unter befinden sich 68 Bombengeschwader
und 30 Kampfgeschwader.

Sturm an der Pariser Börse

Eigenbericht der NS-Pressen
Paris, 3. März. Die Pariser Börse er-
lebte gestern einen stürmischen Tag.
Sämtliche Dividenden zogen daran an, daß
starke Frankenkäufe von Seiten des Stützungs-

Der Führer befiehlt Heimbau für die HJ

Errichtung und Unterhaltung der HJ Heime ist Aufgabe der Gemeinden

Adolf Hitler hilft seiner Jugend

Berlin, 2. März. Der Führer und Reichs-
kanzler richtet aus Anlaß der Eröffnung
einer neuen Aktion zur weiteren Beschaf-
fung von Heimen für die national-
sozialistische Jugendbewegung einen Appell
an Partei und Staat. Es heißt darin:
„Die Heime der Hitler-Jugend sind Er-
ziehungsorte einer Generation, die dazu
ausgerichtet ist, die Zukunft des Reiches zu
sichern. Staat und Partei sind darum ver-
pflichtet, unsere Jugend beim Bau ihrer
Heime tatkräftig zu unterstützen.“

Hierzu erläßt der Jugendführer des Deut-
schen Reiches, Baldur von Schirach, fol-
genden Tagesbefehl: „Der Führer hat so-
eben einen Aufruf erlassen, der die neue
große Werbeaktion für die Heimbebauung
seiner Jugendbewegung einleitet. Wieder
gibt Adolf Hitler seinen Jungen und Mäd-
chen ein Zeichen seiner ständigen tiefen Anteil-
nahme an ihren Freuden und Sorgen. Tief-
bewegt danken wir ihm, daß er immer Zeit
für uns hat, wenn wir seiner Hilfe bedür-
fen. Daß wir unter seiner unermittel-
baren Führung stehen dürfen, ist unser
höchster Stolz und unsere größte Verant-
wortung, daß er aber die Arbeit seiner
HJ das Jahr hindurch mahndend und an-
spornend, helfend und immer begeistert ver-
folgt und miterlebt das würde ihm unser
aller Herzen gewinnen, wenn er sie nicht
längst schon hätte.“

So bedeutet seine liebevolle Sorge für die
Jugend eine stets wachsende Verpflichtung

Waffenlose Armee zum Schutz bereit

Grundsteinlegung zur „Hochschule des Luftschutzes“ in Berlin-Wannsee

Berlin, 2. März. In feierlicher Form
wurde Mittwochnachmittag durch den Staats-
sekretär der Luftfahrt, General der Flieger
Mitsch und den Präsidenten des Reichsluft-
schutzbundes, Generalleutnant von Ro-
ques, der Grundstein zu der neuen Reichs-
Luftschutzhochschule gelegt, die am Ber-
liner Wannsee entstehen wird.

Generalleutnant von Roques führte u. a.
aus: „Für wenige Stunden nur soll heute der
Klang rastloser Arbeit unterbrochen werden,
damit der Grundstein gelegt werde zu dem stolzen
Bau, der sich hier, entsprechend den neuzeitlichen
Luftschutzbauern, erheben soll. Wir wollen uns
dabei bewußt werden, daß ein
Welt erziehen soll zum Nutzen des ganzen
deutschen Volkes und zur Ehre seines Füh-
rers. Mit der Errichtung der HJ, erfährt die
Lehrfähigkeit des HJ, eine grundlegende Um-
wälzung.“

Es ist mir hier an dieser Stelle ein Bedürfnis,
des ersten Präsidenten des HJ, des Generals
der Artillerie, Grömmel, unseres Ehrenpräsidenten,
zu gedenken, der den HJ, und seine erste HJ-

für uns. Und so will ich unserem Führer
immer wieder in eurem Namen, meine Ka-
meraden und Kameradinnen, sagen: Wir
wollen Dir Freude machen! Halte Deine Hand
auch in der Zukunft über Deiner Jugend,
denn so und nicht anders fühlen wir uns
beglückt.“

Heimbebauungsaktion 1938 eröffnet

Im Geiste dieses Appells des Führers
nahm der Reichsjugendführer des Deutschen
Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach,
Mittwochnachmittag in würdigen Rahmen
im Römeraal bei Kroll die Eröffnung der
Propagandaaktion für die HJ-Heimbebau-
ung 1938 vor.

Vor einer reichsgesetzlichen Regelung

Nach einleitenden Worten des Leiters des Ar-
beitsausschusses zur HJ-Heimbebauung, Haupt-
bauamtsführer Böckel, ergriff im Auftrage des
verhindernten Reichsinnenministers, Dr. Frid,
Ministerialdirektor Dr. Surén das Wort.

Der Redner kündigte an, daß Reichsminister
Dr. Frid in den nächsten Tagen der Reichsregie-
rung einen Gesetzentwurf vorlegen werde,
der die Heimbebauungsfrage abschließend für das
ganze Reichsgebiet einheitlich regelt und
die wichtige Aufgabe der Errichtung und Unter-
haltung der HJ-Heime grundsätzlich den deut-
schen Gemeinden zuweist.

Ferner sollen nach dem neuen Gesetz auch die
Landkreise in die Finanzierung der HJ-
Heimbauten eingeschaltet werden, da der Errich-
tung von HJ-Heimen vor allem in den kleineren
Gemeinden auf dem Lande eine besondere Bedeu-
tung zukomme.

Ministerialdirektor Dr. Surén erklärte abschlie-
ßend, der Reichsinnenminister wolle durch die Be-

Schule aus einem Nichts ins Leben gerufen hat
und unter dessen fachkundiger Führung der HJ
als Volksbewegung mit 11 Millionen Mitgliedern
und 600 000 Amtsträgern entstand.

Die HJ soll eine Hochschule des Selbst-
schutzes mit ausgewählten Lehrkräften werden,
von der aus sich ein Strom ständiger Anregungen
über den gesamten HJ, ergibt. Dabei sollen hier
soldatische Zucht, nationalsozialistischer Geist und
Sinn für Kameradschaft eine Pflegestätte bester
Art finden. Die mit diesem geistigen Rüstzeug
der HJ, ausgestatteten Männer sollen durch ihre
Arbeit dazu beitragen helfen, daß die Welt er-
kämpft, daß nicht nur die Waffenträger der Weh-
macht bereitstehen, um die Freiheit der Nation zu
sichern, sondern daß vielmehr auch die Zivil-
bevölkerung, daß Frauen und Kinder ent-
schlossen sind, durch Selbstschutz im Luftschutz
den Terror eines Luftkrieges zu brechen. Jeder soll
wissen, daß in einem Zukunftskriege diese waf-
fenlose Millionenarmee zum Schutz
der Heimat steht.

Ist diese Heimatarmee aber wirklich waffenlos,
weil sie keine Gewehre und Kanonen hat? Ist
nicht auch der Schild eine Waffe? Der unbeug-
same Wille, sich nicht unterwerfen zu lassen, die
feilsche Bereitschaft, zu opfern und sich einzu-
setzen für die Gemeinschaft, all diese Eigenschaften
sind auch Waffen im Kampfe um Freiheit und
Ehre der Nation wie Gewehre, Kanonen, Flug-
zeuge und Schlachtschiffe. Diese feilschen
Waffen sind von einer solchen entscheidenden
Bedeutung in einem Zukunftskriege, daß heute kein
Staat der Welt mehr Krieg zu führen wagen
kann, der nicht auch über diese geistigen Waffen
verfügt. Die Kriegsgeschichte aller Zeiten hat
immer wieder von neuem gelehrt, daß letzten
Endes nicht die Waffe an sich ausschlaggebend ist,
sondern Geist und Herz dessen, der sie führt.“

Staatssekretär Mitsch erinnerte an die Zeit,
da Ende 1914 an der Westfront das Vorwärts-
stürmen und Angreifen ausbrach und der Krieg
zum Stellungskampf wurde.

„Hier ist wohl zum ersten Male“, führte er aus,
„der Träger des Schicksals klar geworden, daß
es viel schwerer ist, das alles zu ertragen, was
von einem Soldaten im Trommelfeuer verlangt
werden muß. Zwei Abwehrmittel hatte der Sol-
dat: seine tapfere Gesinnung und seine
gründliche Kenntnis des Soldatenhand-
werks. Ebenso ist es mit der Arbeit des Luft-
schutzes. Es handelt sich heute nicht nur darum,
den Soldaten zur vorübergehenden Ertragung
aller Anforderungen des Krieges zu gewöhnen,
heute heißt es, ein ganzes Volk immer mehr und
mehr zur Abwehrbereitschaft zu erziehen.“

Trotz der aktiven Grundeinrichtung unseres
Volkes“ so betonte Staatssekretär Mitsch, „könne
man mit Stolz sagen, daß dank der Arbeit des
Reichsluftschutzbundes auch die passive Abwehr
am stärksten bei uns ausgebildet ist.“ Um aber
ein ganzes Volk zu erziehen zu können, sei zweier-
lei notwendig: Fachliches Können, das auf dieser
Schule gelehrt werden solle, und gleichzeitig die
Erziehung im richtigen Geist und der richtigen
Gesinnung, die erst die Kraft gibt, alle Prüfungen
zu bestehen.

„Diese Kraft“, erklärte Staatssekretär Mitsch
weiter, „kann in unserem Volke nur kommen aus
der hundertprozentigen inneren Einstellung zum
Nationalsozialismus.“ Gier Ober-
befehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, verlangt
in erster Linie von euch, Männer des HJ, daß
ihr gute Nationalsozialisten seid und Kamerad-
schaft mit allen Zeilen des Volkes haltet.“

General der Flieger Mitsch verlas dann die
Ehrenurkunde, in der es heißt: Der geistigen,
feilschen und handwerklichen Luftschutzberei-
schaft soll die Reichsluftschutzhochschule dienen. Die
Reichsluftschutzhochschule soll eine Pflanzstätte
sein bester soldatischer und nationalsozialistischer
Gesinnung.

kauntau dieser Maßnahmen zur Förderung der
Heimbebauung seinen Wunsch zum Ausdruck
bringen, daß das Jahr 1938 mehr noch als das
vergangene in den Dienst der HJ-Heimbebauung
gestellt werden solle.

1400 Heime sind im Bau

Der Jugendführer des Deutschen Reiches,
Baldur von Schirach, sprach sodann in grund-
sätzlichen Ausführungen über den Sinn der Heim-
bauten der Hitler-Jugend. Er teilte mit, daß als
das Ergebnis der Tätigkeit des Heimbebauungs-
ausschusses der HJ, des letzten Jahres heute
1400 Heime im Bau und viele Hunderte in
der Planung begriffen seien.

Weil ich ein Schüler Adolf Hitlers bin, kam mir
der Gedanke von der erzieherischen Macht des
Raumes und damit der Wunsch, in einem beschei-
denen Rahmen im Geiste Adolf Hitlers einen Bei-
trag zum Bauprogramm des Dritten Reiches zu
leisten. Der Arbeitsausschuss für Heimbebauung
hat 850 Architekten mit den erzieherischen Auf-
gaben der HJ-Heime in architektonischer und
künstlerischer Hinsicht vertraut gemacht und die
ihm gestellte Aufgabe in einzigartiger Weise er-
füllt. Wir werden unter den fünfzehn- und
Sechzehnjährigen Umschau halten und technisch
und architektonisch Begabte aus allen Schichten
unseres Volkes in diese Berufe lenken, damit
unser Führer auch noch in zehn bis zwanzig
Jahren die Arbeiter zur Verfügung hat, die er
für seine Straßen und Bauten braucht.

Schwimmbäder aufs Land

Als weitere Aufgaben im Zusammenhang mit
der Heimbebauung erwähnte Baldur von
Schirach die Errichtung von Schwimm-
bädern, insbesondere auf dem Lande, sowie die
Erstellung von sportlichen Anlagen um das HJ-
Heim, damit dieses zugleich auch der Mittelpunkt
eines Jugendgeländes werde.

Der Führer des deutschen Volkes hat aus jenem
großen Vertrauen heraus, das uns die Kraft und
den Mut zur Arbeit gibt, uns auch in bezug auf
die Bautätigkeit der Jugend gewähren lassen. Es
waren wohl für uns alle die schönsten Stunden
des Jahres, wenn wir, wie das so häufig geschehen
ist, mit unseren Plänen und Modellen beim Füh-
rer waren.

Nicht nur unsere großen Anlagen und Bauten,
nein auch kleine und kleinste Heime, die heute
irgendwo im Reich in den Dörfern stehen, hat er
im Modell betrachtet. Mit seiner klaren Kritik
hat er das Bauen der Jugend ein ganzes Jahr
hindurch verfolgt und uns kostbaren Rat und
wertvolle Richtlinien gegeben.

Es war für uns ein stolzer Augenblick, als er
bei der Durchführung der Architektenausstellung
von der Freude sprach, die ihn erfüllt über die
künstlerische Eingliederung der Jugend in das
Bauen des Reiches. Wir Jugendführer, Architekten
oder Lehrlinge am Bau, wir sind glücklich dar-
über, daß wir alle zusammen in einer Gemein-
schaft sind, geistig in der Jugendbewegung Adolf
Hitlers. Wir bauen für den Führer, wir for-
men seine Gedanken in Holz und
Stein. Jedes Haus sein Denkmal!

Ehrfurcht vor schöpferischer Leistung

In unserer Jugend besonders lebt ein Verlan-
gen nach seelischen Erlebnissen. Daß
man uns bis in diese jüngste Zeit hinein Respekt
nennen konnte, ist eine kaum fassbare Ver-
leumdung, da wir doch von uns wissen, daß
wir Deutsche alle von unserer Geburt bis zu unserm
Tode dem Höheren zu dienen verhalten. Wir
wollen nicht alle Deutschen zu Malern, Bild-
hauern, Musikern und Architekten machen, wohl
aber eines: Eine Generation, in der jeder einzelne
bis zum Grunde seines Wesens erfüllt ist von der
Ehrfurcht vor der schöpferischen Leistung.

Möge der stolze Name Hitler-Jugend, der zum
erstenmal symbolisch das unzerstörliche Bündnis
aller Jugend mit dem größten Genius der Deut-
schen in Worte prägt, in diesem Sinne ein Axiom
worden sein für alle Zeiten! Eines bleibt, ewig und
unvergänglich! Adolf Hitler, der Führer, und
die Werke, denen er seine Seele gab!

Staatsbegräbnis für d'Annunzio

Ein ganzes Volk trauert

Eigenbericht der NS-Pressen
Rom, 3. März. In ganz Italien wehen
die Fahnen auf halbmast. Der unerwartete
Tod Gabriele d'Annunzios hat das
gesamte italienische Volk in nationale Trauer
versetzt. Heute, dem Tag des von Mussolini an-
geordneten Staatsbegräbnisses, wird überall
die Arbeit ruhen. Der Duce hat sich selbst in
Begleitung der Minister Ciano, Starace und
Benini nach Gardone begeben, um von dem
ihm durch herzliche Freundschaft verbundenen
Mann Abschied zu nehmen. d'Annunzio ist
in seinem Arbeitszimmer aufgebahrt. Er trägt
die Uniform eines Generals der Flie-
ger, eines militärischen Ranges, den er sich
schon während des Weltkrieges erworben.
Zu seinen Füßen liegt die Flagge, die er selbst
nach dem glücklichen Handstreich auf Fiume auf
dem dortigen Regierungsgebäude gehißt hatte.
Die Villa Vittoriale am Garda-See wird zum
italienischen Nationalheiligtum er-
klärt werden.

Die faschistische Kammer trat am Mittwochnach-
mittag zu einer Trauerfeier zusammen,
auf der ihr Präsident Graf Constanzo Ciano
und Minister Solmi herzliche Nachrufe
d'Annunzio widmeten. Zum Zeichen der
Trauer vertagte sich dann die Kammer. Die
für Donnerstag angekündigte Sitzung des
faschistischen Großrats wurde auf 10. März
verschoben.

Das Beileidstelegramm, das der Führer
an den Duce richtete, ist in Italien dankbar
aufgenommen worden. Man unterstreicht es
als Beweis für die Anteilnahme des deutschen
Volkes an dem großen Verlust, der das italie-
nische Volk durch den Tod seines National-
helden erlitten hat.

Am Sonntag
Kreistagung der NSDAP.

Am kommenden Sonntag vormittags 9.30 Uhr treten in der Turnhalle der Truppführerschule des NSD. in Calw die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, die Zellen- und Blockleiter sowie die Ortsamtsleiter des Großkreises zu einer Kreistagung zusammen, deren Hauptgewicht, wie wir hören, auf weltanschaulichem Gebiet liegen wird. Die von Kreisleiter B. W. R. geleitete Tagung beginnt mit einer Feierstunde der Jugend „Volk, Freiheit, Vaterland“, die, gemeinsam von der Bannspielschar der Hitler-Jugend und einer Mannschaft der Truppführerschule 4 gestaltet wird. Es spricht sodann Kreisschulungsleiter Pa. Schilling über nationalsozialistische Weltanschauung. Für das politische Hauptreferat konnte Gauinspektor Pa. Maier, Urm, NSD. und Reichsredner, gewonnen werden. Im Leben des Großkreises Calw der NSDAP. bedeutet die Kreistagung ein Ereignis erster Ordnung!

Zu Revierförstern ernannt

wurden die Förster Feldmeth Robert in Calmbach, Forstamt Calmbach; Renz Christian in Michelberg, Forstamt Hoffstett, und Keller Josef in Engelsbrand, Forstamt Langenbrand.

Nächtlicher Brand in Niebelsbach

In Niebelsbach, Kreis Neuenbürg, brach Mittwoch früh gegen 1 Uhr in dem Doppelhaus der Landwirte Friedrich und Wilhelm Schifferle Feuer aus, dem das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zum Opfer fiel. Die Bewohner wurden durch ein Knistern aus dem Schlafe aufgeschreckt, und entdeckten den Brand. Die örtliche Feuerwehr rückte sofort aus. Auch ein Löschzug mit der Motorpritze aus Neuenbürg kam zu Hilfe und griff ein. Nach etwa einer Stunde war das Feuer eingedämmt. Das Feuer nahm von der Bühne des alten Anwesens seinen Ausgang, ergriff dann den Dachstuhl und die unteren Räume. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Das Tegernseer Bauerntheater

Eduard Deinetes ländliche Posse „Ehemann wider Willen“ ist ein zugkräftiges Stück, das Abend für Abend glänzend unterhält und zu befreitem Lachen bringt. Man muß dieses Stück, von dessen Inhalt kürzlich schon an dieser Stelle einiges vertrat wurde, ausgerechnet von Jüngers Tegernseer gepfeift sehen, einer Truppe, deren spielerische Qualitäten dadurch schon genügend gekennzeichnet sind, daß „Kraft durch Freude“ sie in ihre Dienste gestellt hat! Die Tegernseer spielen fast jeden Abend vor ausverkauftem Haus und sind auch in Calw keine Unbekannten mehr. Wer gute, volkstümliche, humoristische Bühnenkunst liebt

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. I. 33: 3712. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

und wieder einmal einen recht vergnügten Abend verleben will, der komme am 4. März in den Badischen Hof-Saal! Der Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler hat begonnen.

Stellt die Haushaltsreferenten ein!
Ausruf des Deutschen Frauenwerks an die Frauen

Anlässlich der Einführung des Pflichtjahres für die weibliche Jugend durch den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring wendet sich das Deutsche Frauenwerk an die Hausfrauen mit dem Appell, die Haushaltsreferenten, die nun einrücken, in ihre erzieherische Betreuung zu nehmen. Den Hausfrauen in Stadt und Land werde durch die Einführung des Pflichtjahres geholfen. Sache der Hausfrau sei es, die Zeit nicht länger mit Klagen über den Mangel an „perfekten Kräften“ zu verbringen, sondern den Mut zur Tat zu zeigen und einen jungen Menschen zur Anlernung in die Hauswirtschaft aufzunehmen. Die Mühe des Anlernens werde gewiß nicht verkannt, aber auch die Vorteile dürften nicht übersehen werden. Junge Menschen flüchten sich meistens sehr bald in die häusliche Gemeinschaft ein, seien willig und lernbegierig und könnten bei

richtiger Anleitung schnell eine gute und dankbar empfundene Stütze werden. Manche tüchtige Hausfrau werde durch die Art ihrer Erziehung den Haushaltsreferenten aber auch für immer für die Hauswirtschaft gewinnen. Denn das sei doch klar, daß jedes Mädchen, das im Pflichtjahr schlechte Erfahrungen in der Haus- oder Landwirtschaft macht, den festen Vorsatz faßt, nie wieder in diese Arbeit zu gehen.

Es bedeute für jede einzelne Hausfrau eine ungeheure Anerkennung, daß hier durch die Anordnung des Ministerpräsidenten das Vertrauen und die Aufgabe geschenkt werde, den jungen Mädchen vor jeder anderen Arbeitsaufnahme ein Jahr lang Lehrmeisterin zu sein. Damit bekomme die Hausfrau eine Mitverantwortung an der gesamten weiblichen Volkserziehung, ähnlich derjenigen, die unsere Offiziere bei der Ausbildung der jungen Rekruten der Wehrmacht hätten. Die mütterlichen und tüchtigen Hausfrauen, die die Haushaltsreferenten aufnehmen wollen, werden ersucht sich bei der zuständigen Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks und der Berufsberatung des zuständigen Arbeitsamtes zu melden.

Wer wird Führerin im Reichsarbeitsdienst?
Ein Frauenberuf des Dritten Reiches

Der Führer will, daß deutsche Jungen und Mädchen gleichermaßen im Arbeitsdienst uneigennützig ihrem Volke dienen. Der Arbeitsdienst soll die gesamte deutsche Jugend im Geist des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, vor allem zur gehärdenden Achtung vor der Handarbeit erziehen.

Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend stellt das Mädchen in den Dienst einer deutschen Mutter und Hausfrau. Überall dort, wo in häuslichen und industriellen Notstandsgebieten Mütter übermäßig in Anspruch genommen sind, sollen die jungen Kräfte der Arbeitsmädchen zu ihrer Hilfe eingesetzt werden. In Haus und Hof, auf den Feldern und im Garten arbeiten tagsüber die Arbeitsmädchen, am abends wieder im Lager gemeinsam zu sein. Die Lager haben eine einheitliche Belegschaftsstärke von etwa 40 Arbeitsmädchen einschließlich der Lagerführerinnen, drei Gehilfinnen und drei Kameradschaftsältesten. Hier wird in Schulungsstunden und Arbeitsgemeinschaften über das Leben und die Aufgaben unseres Volkes gesprochen. Planmäßige Leibeserziehung bringt Ausgleich und Freude. Der Feierabend wird in der Gemeinschaft des Lagers verlebt.

Die Führerin im Arbeitsdienst muß eine klare nationalsozialistische Gesinnung und eine vorbildliche charakterliche Haltung haben. Jedes deutsche Mädchen kann sich als Führerinnen bewerben; sie muß das 17. Lebensjahr vollendet haben, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, deutschen oder arbeitswandten Blutes und gesundheitlich tauglich sein.

Die Dauer der Ausbildung beträgt drei Jahre und umfaßt: die Ableistung der halbjährigen Arbeitsdienstzeit als Arbeitsmädchen - ein halbes Jahr Arbeit als Kameradschaftsälteste - nach dieser Zeit Beurlaubung für folgendes Praktikum: ein Jahr Land-

frauen-schule, ein halbes Jahr soziales Praktikum (Mitarbeit an der Wohlfahrtspflege) und ein halbes Jahr im Krankenhaus. Das zweite Jahr des Praktikums kann eventuell auch nach der Gehilfinnenzeit abgeleistet werden. Während der Zeit des Praktikums stehen die Führerinnen mit dem Arbeitsdienst für die weibliche Jugend in Verbindung; von diesem können auch die Ausbildungsstätten angewiesen werden.

Ferner gilt als Praktikum im Sinne der Vorbereitung zur Führerinnenlaufbahn die Ausbildung als NS.-Schwester, Volkspflege, Kinder- und Säuglingspflegerin, ländliche oder städtische Hauswirtschaftslehlerin, technische Lehrerin, Gewerbelehrerin, Lehramtsbewerberin. Nach Bewährung in diesem Praktikum wird die Führerinnen zu einem halbjährigen Lehrgang in einer Bezirksführerinnen-schule des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend einberufen. Bei erfolgreichem Abschluß wird die Führerinnen als Gehilfin zunächst eingesetzt. Entsprechend ihren Fähigkeiten und im Rahmen freier Stellen wird sie zur Lagerführerin ernannt und kann zur Weiterarbeit in die übergeordneten Dienststellen aufrücken.

Für die Ausbildung innerhalb des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend entstehen keine Kosten. Die Kosten für das Praktikum gehen zu Lasten der Führerinnen. Es ist beabsichtigt, in besonderen Fällen Ausbildungszuschüsse zu gewähren. Die Herausgabe entsprechender Bestimmungen bleibt vorbehalten. Die Führerinnen erhalten außerdem ein Taschengeld und zwar täglich 0,20 Mark als Arbeitsmädchen und 0,40 Mark als Kameradschaftsälteste. Bei freier Unterkunft, Verpflegung und Dienstbekleidung bekommt die Gehilfin ein Gehalt von monatlich 80 bis 150 Mark.

Falls die Führerinnen und Gehilfinnen

nicht in höhere Dienststellen aufrücken, können sie nach fünfjähriger Lagerfähigkeit in einen anderen Frauenberuf überwechseln. Die Möglichkeiten für eine verkürzte zusätzliche Ausbildung für verschiedene Frauenberufe sind bereits gegeben. Es wird angestrebt, die Kosten für die Ausbildung aus Reichsmitteln zu gewähren.

Die Bewerbung als Führerinnen kann erfolgen bei Eintritt in den Arbeitsdienst bei der Bezirksführerin oder während der Arbeitsdienstzeit auf dem Dienstwege. Die Bewerbung muß enthalten: Einen handschriftlichen Lebenslauf, ein Lichtbild, Urkunden zum Nachweis der Abstammung (Geburtsurkunden der Eltern und Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits), ein polizeiliches Führerzeugnis, beglaubigte Abschriften der Schul- und Berufszeugnisse, bei Minderjährigen eine Einwilligungserklärung des Vaters oder dessen Stellvertreters und ein amtärztliches Gesundheitszeugnis.

Strenge Durchführung
des Naturschutzes

Der Reichsforstmeister gibt bekannt, daß bisher der § 20 des Reichsnaturschutzgesetzes sowie die Durchführungsbestimmungen dazu nicht genügend beachtet worden ist, wonach sämtliche Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden verpflichtet sind, vor Genehmigung von Maßnahmen oder Planungen, die zu wesentlichen Veränderungen der Landschaft führen können, die zuständigen Naturschutzbehörden rechtzeitig zu beteiligen, daß den Belangen des Naturschutzes Rechnung getragen werden kann. Es sei des öfteren festzustellen gewesen, daß von privatwirtschaftlicher Seite oder von nichtstaatlichen Organisationen ohne Vertändigung der Naturschutzbehörden umfangreiche Geländeankäufe abgeschlossen und Gebäude- oder technische Anlagen errichtet worden seien, die wesentliche Veränderungen der freien Landschaft nach sich gezogen haben. Im Interesse einer einwandfreien Gestaltung des deutschen Raumes und der Pflege der heimatischen Landschaft sei ein derartiger Zustand nicht erträglich. Der Reichsforstmeister als oberster Leiter der Naturschutzbehörde ersucht, ihm künftig über jeden solchen Verkauf zu berichten.



...nachher NIVEA

Dann wird man Ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehn. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut bleibt stets geschmeidig.

Turner-Auszeichnung

Der Turner Rolf Sannwald vom Turnverein Calw hat das Reichsportabzeichen in Silber erworben.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Wechselnde, meist stärkere Bewölkung, bei westlichen Winden, Temperaturen wenig verändert, Vereinzelt leichter Nachtfrost.

Vorausichtliche Witterung bis Freitag: Keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters, Temperaturen etwas ansteigend.

Die Geschichte
einer großen Liebe
von
Paul Berglar-Schröder

Copyright 1936 im Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München 31

Damals hob unter seinen eigenen Beuten ein geheimes Lächeln an, daß da etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Es lief an mir vorbei. Nur fiel mir auf daß Siems sich immer heftiger dem Trunke ergab. Ich machte ihm Vorhaltungen. Er raste: 'Ich bin der Mann und du das Weib!' Ich wehrte mich dagegen. Er schlug mit harter Hand. Da brach aller Zorn auch aus mir: Das hätte Kjaer nie getan! ... Und meine Klage weckte alle Not in mir, die ich verluteten glaubte. Warum mußte Kjaer sterben und mir entrispen werden! Siems schwieg. Aber dies Schweigen war drohender und furchtbarer als zuvor sein. Erst nach einer langen Weile, die mich wie Tod umlaurte, brach ein gelendes Lachen aus ihm: 'Kjaer! ... Deinen süßen Kjaer hat der Teufel geholt!' Seitdem ging er noch mehr seiner Wege.

In mir aber blieb eine unerklärlich lastende Furcht vor Siems.

An einem Abend, als Toffe und Doktor Engstroem bei uns waren, kam unversehens, unheimlich und spukhaft, als klatterten die Worte in der Luft, die Rede auf Kjaer sei eines unnatürlichen Todes gestorben. Wenigstens erwiderte auch eine Gewalttat durchaus im Bereich der Möglichkeit. Doktor Engstroem war's, der davon sprach. Siems sagte man sollte lieber von etwas Lustigem reden. Ich aber glaubte einen sonderbar abtazierenden Blick Engstroems über Siems

hinschauen zu sehen. Siems trank erschreckend heftig.

'Das Meer behält keinen!' sagte Onkel Toffe harmlos aber sehr ernst.

Der Arzt meinte: Nun, dann wird man ja auch später noch die Todesurkunde feststellen können ... wenn's eine Gewalttat war! Und wandte sich an Siems: Was sagst du dazu?

Siems war merkwürdig bleich, wie mir plötzlich auffiel, und als wäre er angegriffen und mühte sich wehren. So erhob er seine Stimme wie zu einer lauten Drohung: 'Der Kjaer kommt nie wieder! Den gibt die See nicht her! Und täte sie es dennoch - wer wollte dann an dem Unkenntlichen erkennen was vor fast zwei Jahren geschah und wie es geschah! ... Das ist ja heller Wahnsinn!' Siems Augen griffen tödlich zu Engstroem. Toffe und mir hin. Er sah geduckt wie zum Angriff! ... Was die andern dachten, wußte ich nicht, aber ich sah sie erblanzen und hörte aus ihrem jähen Schweigen einen furchtbaren Verdacht. Mein Blut erstarrete. Und aus seiner Ralte erhob sich ein grauenhaftes Wnen: Siems weiß, wie Kjaers Tod war! Vielleicht hat Siems selbst ... ach, ich wagte nicht weiter zu denken.

Da klang Toffes Stimme auf, ruhig und traurig: 'Wie immer Kjaers Ende war, nun glaube ich selbst, daß Gewalt es schuf. Ja, das glaube ich jetzt!' Dabei lagen Toffes Blide fest auf dem trinkenden Siems.

Siems riß sich hoch, packte einen Stuhl, wie um einen Gegner niederzuschmettern. 'Sowas muß man beweisen können! Zeugen mühte man haben! Habt ihr die? Kjaer ... der schweigt für immer! Seine Stimme raste röhelnd über uns hin.

Dagegen aber erhob sich Toffes Stimme: 'Keine Tat bleibt ungeführt. Entginge sie

der irdischen Gerechtigkeit, sie mühte sich in der Qual des Täters wie im göttlichen Zorn rächen. Die Furien des bösen Gewissens geben keine Ruhe. Sie verstriden den Mörder, bis er fällt. Der Tote selbst steht auf und fordert Recht und Rache! ... Wenn Kjaer meuchlings fiel, wird er wiederkehren die See wird ihn ans Land tragen, heute morgen irgendwann einmal! Und Kjaer wird anfragen: Wer da ist's, der mich schlug!

Toffes Hand, von seinen Worten geheimnisvoll geführt, deutete wie von ungefähr auf Siems. Ganz ungewollt gefasch das. Aber ich erschraf, als ich dann das verzerrte Gesicht Siems sah. Aus seiner Trunkenheit brach lauernde Gewalt hervor.

'Ihr seid heimtückische Hunde!' tobte er los. 'Wollt mich in die Falle locken? Aber das gelingt euch nicht! Aus mir kriegt ihr nichts heraus! ... Eher noch ...'

Er sprach nicht weiter. Er erhob sich, breit, wichtig, stiernd. Seine Augen, blutunterlaufen, schillernden unheimlich grausam. Er wollte offenbar gegen Toffe und Engstroem vorstoßen. Die wichen etwas zurück, und der Tisch, über den hinweg Siems zugriff, rutschte. Siems selbst, in diesem Augenblick vom Trunk übermannt, verlor seinen Halt und sank hin, todähnlich fast!

Ohm Toffe und Engstroem hatten wohl noch ein Mitleid. Mit ihm oder mit mir? Ich weiß es nicht. Aber sie halfen mir. Wir trugen den Bewußtlosen in seine Kammer. Er rührte und regte sich nicht. Dann gingen die Männer still und stumm und ich sah in meiner entsetzlichen Einsamkeit!

Frigees Worte verhauchten nahezu. Und wieder hielt sie ihre Hände ineinander verkrampft zum Zeichen äußerster Willensanstrengung. Aus der fand sie die Kraft, auch das Letzte noch zu laalen! ... Eine wirre

Glut entlachte sich in ihren Augen, als wollte die noch einmal die Trümmerstätte des Vergangenen überleuchten!

Sie erhob sich stand starr wie ein gnadenloses Steinbild vor mir, und war doch zerissen von jener trostlosen Erinnerung, die ihre Worte jagte und zerlegte, als lege ein Sturm sie über mich:

'Aus mir kriegt ihr nichts heraus!' hatte Siems geschrien. Also mühte er doch etwas wissen, von dem Grauenhaften, daß Kjaer gefascht hatte. Dies Erkennen überhaeuerte mich wie ein alles erstarkender Frost, in dem Bein und Blut gefrieren.

Die Gedanken verfolgten mich, trieben mich vor sich her in meine eigene Kammer, deren Tür zu Siems hin offen war. Draußen stand ein fahler Mond in den Wolken. Er glitt zu mir aufs Bett, auf dem ich saß. Er glitt auch durchs Fenster in die Kammer in der Siems sinnlos dalag. Und tastete sich dann zu der kleinen Tür, hinter der dessen Handwerksstelle lag.

Auch dieses Türchen war offen. Und so kam der wandernde Mond und spiegelte sich in der Schmeide der breiten Schifferaxt, als wollte er mir einen Weg weisen. Ich sah die Art ... ich erhob mich ... ich wurde zu Siems' Bett gezogen! ... da hielt ich, beugte mich nieder, lauschte, hatte vielleicht in mir den Willen, das alles nun zum Ende zu bringen! ...

Und in dieser Nacht des Grauens war's, daß Siems seinen Mund aufst und wirte Worte schhnte:

'Kjaer! ... Kjaer! ... Ialste er im Rausch. Und mir war's, als wäre der arme Tote heimlich leise aufgestanden! ...

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbarbezirken

Neuenbürg, 2. März. Heute früh gegen 6.45 Uhr wurde am Bahnübergang bei Posten 12 die Leiche einer männlichen Person aufgefunden, die vermutlich von dem kurz vorher die Strecke passierenden Güterzug überfahren wurde.

Oberlengenhardt, 2. März. Am 22. Februar 18 Mädchen und 16 Burschen der Reichsbefand im hiesigen Ort unter Teilnahme von russweitkampfs des Reichsnährlandes statt.

5. REICHsstrassen SAMMLUNG!



AM 5. UND 6. MÄRZ

Eschhausen, 2. März. Am Sonntag fand im HJ-Heim Eschhausen eine Führertagung der Führerschaft des oberen Nagoldtals statt.

Weilberstadt, 2. März. Mit Anbruch des Aschermittwoch hat das närrische Volk nach altem Brauch die Fasnet begabten. Laut Klagen und jammernd durchzog der Narrenzug die Straßen der Stadt bis zum Zacharias-

platz, wo die Bahre mit der dahingegangenen Fasnet verbrannt wurde.

Leonberg, 2. März. In einer der letzten Nächte drang der Fuchs in den Orten Flacht und Malmshausen in Hühnerhöfe ein.

Wehrhaft und stark durch das SA-Sportabzeichen!

ein Duzend Hühner am Leben blieben. In Malmshausen fielen 22 Hennen und ein Hahn dem Fuchs zum Opfer.

Pforzheim, 2. März. Der Ausklang der Fasnacht am Dienstag war zugleich ihr Höhepunkt. Auf dem Markt und in der Brötlinger Gasse stauten sich gewaltige Menschenmassen als der Oberbürgermeister die feierliche Verkündigung der Pforzheimer „Marranzunft Gold- und Silbermaske“ vornahm.

Pforzheim, 2. März. Gestern nachmittag halb 2 Uhr sprang in der Stlichen ein acht-

jähriger Junge vom Schweg herunter vor einen Personenwagen. Der Junge wurde zu Boden geschleudert und zog sich eine Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung zu.

Unterbanführer Lub

Eigenbericht der NS-Presse

a Reutlingen, 2. März. Nach einer langwierigen Krankheit entschloß Unterbanführer Willy Lub im Alter von 33 Jahren. Mit ihm ist ein Jugendführer aus dem Leben geschieden, der eineinhalb Jahrzehnte kein höheres Ziel getannt hat, als die Jugend im nationalsozialistischen Geiste zu erziehen.

Nachrichten aus dem Reich

Eisbrecher auf dem Chiemsee

Zum erstenmal seit Jahren eingefroren

Eigenbericht der NS-Presse

München, 2. März. Seit einigen Tagen ist der Chiemsee, das sogenannte Bayerische Meer, zum ersten Male seit vier Jahren wieder zugefroren.

Drei Kinder durch Gas vergiftet

Eigenbericht der NS-Presse

rm. Kassel, 2. März. In Abbach in der Nähe von Hersfeld erstickten zwei Mädchen im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren, die einzigen Kinder der Familie, an Kohlenoxydgas.

wurde durch den starken Rauch, der sich entwickelte, vergiftet und starb im Krankenhaus.

Zwei Todesopfer eines Stubenbrandes

Verhängnisvolles Spiel mit Streichhölzern

Alfeld (Leine), 2. März. In einem zu dem Rittergut Alfeld gehörigen Wohnhaus spielten in Abwesenheit der Eltern die Kinder im Schlafzimmer mit Streichhölzern.

Edelsteine - mit Untergewicht

Wertvolle Sendung unterwegs geplündert

Eigenbericht der NS-Presse

m. Essen, 2. März. Nachdem erst vor wenigen Wochen ein Edelsteintransport aus Brasilien nach Jbar-Oberstein im Werte von 80 000 RM. in Südamerika beraubt worden war, traf jetzt auf dem Zollamt eine Sendung von Rohedelsteinen ein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Feldbereinigung II Neubulach

Die Schlußtagfahrt der Feldbereinigung II in Neubulach findet am Dienstag, den 5. April 1938, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Neubulach statt.

Dazu werden sämtliche beteiligten Grundeigentümer, bzw. deren Vertreter, berechnigte Dritte (Art. 52 des Feldber.-Ges.) sowie die Grundeigentümer, die bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne des Gesetzes (Art. 4 und 5 Feldber.-Ges.) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber in irgend einer Weise geändert werden sollen, eingeladen.

Auf der Tagfahrt, bei der der Zuteilungsplan, soweit erforderlich, von der Vollzugskommission erläutert wird, können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Bezeichnung oder Nichtbezeichnung zum Unternehmen und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden.

Der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten wird auf dem Rathaus in Neubulach 2 Wochen lang zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Calw, den 1. März 1938.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Stadt Calw.

Entrümpelung

Die vorschriftsmäßige Durchführung der angeordneten Entrümpelung der Dachböden usw. wird ab Samstag, den 5. März 1938 durch Polizeibeamte und Organe des Reichsluftschutzbundes nachgeprüft werden.

Die Einwohnerschaft wird hieron in Kenntnis gesetzt. Calw, den 2. März 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Am Freitag vormittag gibt es auf der Freibank schönes

Ruhfleisch

Rohherd

Gutehaltenen, größeren aufs Land passend, billig zu verkaufen.

Carl Seig, Hofmeister Badstraße

Mädchen

auf 1. April gesucht.

Frau Luz, Bäckerei Bad Teinach

Suche auf 1. April einen kräftigen

Laufjungen

im Alter von 14-16 Jahren.

Otto Schlatterer, Metzgerei, Calw.

NSG.-Kraft durch Freude Tegernseer Bauerntheater Freitag, den 4. März 1938, abends 8 Uhr, im Badischen Hof Chemann wider Willen Lustspiel in 3 Akten von Zeincke Eintrittskarten RM. -70, zuzüglich RM. -05 Altersversorgung der Bühnenkünstler. Im Vorverkauf: Buchhandlung Häussler und an der Abendkasse.

Gute Verdauung Zirkulin Knebelchen 1-Monats-Pck. 1 RM. 14-Wochen-Pck. 3 RM. mit praktisch-olig. Taschendose. Zu haben: Neue Apotheke L. Hartmann

Ein Paar schöne Läufer Schweine verkauft Georg Reutshleier, Sonnenhardt Soeben erschienen: Fernsprechverzeichnis für Calw mit Bad Teinach Preis 80 Pfg. Zu haben bei Ernst Ritzherr, Buchhandlung Badstraße 25

Frühling eingetroffen: Kabeljau 500 g 25 P, Filet 500 g 38 P, Bücklinge 500 g 28 P, Büchl.-Filet 500 g 55 P, Seelachs get. 500 g 45 P

Verbraucher-Genossenschaft Wegen Verheiratung meines Mädchens, das 6 Jahre in meinem Haushalt tätig war, suche ich zum 1. April nach Pforzheim in mein Einfamilienhaus mit 2 Kindern (11 u. 2 Jahre) tüchtiges, solides Mädchen mit guten Zeugnissen. Kinder mädchen vorhanden. Angebote m. Zeugnisausschnitten an Frau Else Deusch, Pforzheim Gravelottestraße 3

Karminäckigen Husten und alle anderen Erkältungskrankheiten bekämpft man erfolgreich mit Delleheims Brust- und Lungentee. Zur Blutreinigungskur und bei Darmträgheit trinke man Delleheims verst. Blutreinigungstee Preis je RM. 1.19. Alte Apotheke, Neue Apotheke und Apotheke in Liebenzell

3-Zimmer-Wohnung in Calw gesucht. Angebote und Näheres an Bäckereimeister Wilh. Luz, Calw Badstr. 32, Telefon Nr. 422

Einen Obst- und Gemüsegarten 22 Ar groß, in Calw, verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut eingebrachtes Bergfutter verkauft G. Weber, Hirsau-Bleschenau

Sämtliche Samenforten erhalten Sie von heute ab bei Frau Marie Hauber Biergasse 5

Eine kleinere 3-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Es geht nichts über den Kaffee von Carl Serva, Fernruf 420

Zwangsvorsteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 4. 3., 9 Uhr in Neuweiler: 1 Schreibstisch, eiche. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Heu und Dehmd hat zu verkaufen Julius Seeger

Das Hartwachs für Parkett und Linoleum in der Qualität wie es REGINA bietet, ist heute bereits von mehr als 100 000 Hausfrauen als ihre Marke gewählt worden, weil REGINA-Hartwachs tatsächlich etwas Besonderes bietet. Machen auch Sie einen Versuch. REGINA HARTGLANZWACHS Calw: Drogerie Bernsdorff R. Hauber Friedr. Lamparter Käthe Schunk Herm. Stroß Bad Liebenzell: Rich. Brennenstuhl Hirsau: Oskar Jädler